

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 12 (1999)
Heft: [8]: Die Besten '99

Artikel: Architektur : steinerner Steg
Autor: Seger, Cordula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121224>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Steinerner Steg

Der Hase in Bronze geht an das Ingenieurbüro Conzett, Bronzini, Gartmann aus Chur für seine Fussgängerbrücke über den Hinterrhein. Die Brücke ist eine elegant geschwungene Linie in der Landschaft.

Punt da Suransuns, 1999

Viamala, Hinterrheinschlucht
zwischen Thusis und Zillis
Bauherrschaft: KulturRaum ViaMala
Ingenieure: Conzett, Bronzini,
Gartmann AG, Chur
Mitarbeit: Guido Lauber
Ideen-Wettbewerb: 1997
Kosten: 285 000 Franken

Die Punt da Suransuns spannt sich 40 Meter über den Hinterrhein und steigt sachte an. Die Brücke ist Verbindungsglied des Wanderwegs zwischen Thusis und Zillis, unterhalb der Nationalstrasse gelegen erscheint sie als elegant geschwungene Linie in der Landschaft. Die Widerlager konnten auf beiden Seiten des Hinterrheins ohne grosse Eingriffe ins Gelände gefügt werden. Vier rostfreie Flachstahlbänder tragen die mörtellos aneinander gefügten Steinplatten aus Andeerer Granit. Ein geschlossener Steinweg entsteht, indem sich die Bänder bedingt durch die leichte Steigung nach oben bewegen und die Steine gegeneinander drücken: Die Brücke funktioniert wie ein umgekehrtes Gewölbe. Der Handlauf ruht auf fein proportionierten Edelstahlpfosten und gibt dem Wanderer auf dem gut ein Meter breiten Steg Halt über dem rauschenden Fluss.

Viamala

Im Mittelalter war der Weg von Thusis Richtung Süden beschwerlich, daran erinnert der Name Viamala. Auch heute noch bricht die Natur unerwartet ein; so zerstörte im März 1999 ein Felssturz die feingliedrige Traversinabücke von Branger & Conzett. Ein Provisorium ermöglicht seither das Überqueren des Tobels und das Büro Conzett, Bronzini, Gartmann plant als Ersatz eine «hängende Treppe». Die Punt da Suransuns schliesst die Lücke im südlichen Wegabschnitt und ermöglicht es, auf dem alten Säumerpfad durch die ganze Schlucht zu wandern. Die Brücke und die Wiederherstellung der alten Wege sind eine Initiative des Vereins «KulturRaum ViaMala». Der Verein will dem Wanderer Geschichte und Kultur der Gegend vermitteln. Dafür gibt der steinerne Fussgängersteg konstruktive und ästhetische Anschauung. Cordula Seger



In der rauen Viamala schwingt sich die Punt da Suransuns elegant über den Hinterrhein

